



Stiftung *die Schwelle*
Beiträge zum Frieden

Das Wissen indigener Völker entdecken

Bremer Symposium beschäftigt sich mit einem anderen Blick auf die Welt

Was können Industriegesellschaften von indigenen Völkern lernen? Wie unterscheidet sich ihr Wissen von dem, was in Schulen und Universitäten vermittelt wird? Um diese Fragen geht es bei dem Symposium “Indigene Wissenschaft – ein Beitrag zur Dekolonialisierung”, das die Bremer Stiftung *die Schwelle* und das Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft der Universität Bremen vom 15. bis 18. Januar veranstalten.

Seit der Ankunft der ersten Europäer in Lateinamerika mussten Indigene nicht nur um ihr Leben und ihre Kultur kämpfen, sondern auch nach Strategien suchen, um die Kontinuität ihrer Gemeinschaften und Lebensformen zu garantieren. Über 500 Jahre später müssen sich die Indigenen Lateinamerikas weiterhin gegen das Verschwinden ihrer Kulturen zur Wehr setzen. Auch wenn es für sie nach wie vor schwierig ist, sich gegenüber der Mehrheitsgesellschaft zu behaupten, erobern Indigene aus verschiedenen Ländern ihren Platz in der Gesellschaft und auch in der Bildung: Sie studieren und promovieren an Universitäten und bauen eigene Bildungseinrichtungen auf.

Was sind die Inhalte, die Indigene in ihren diesen Bildungseinrichtungen weitergeben wollen? Antworten auf diese Frage kommen unter anderem von **Natalia Sarapura**. Die indigene Argentinierin ist Fachfrau für Gemeindeentwicklung und Gewinnerin des Internationalen Bremer Friedenspreises 2013. Sie erläutert unter anderem, warum Wissen für sie bedeutet, die ganze Welt im Blick zu haben, weshalb wirtschaftliche Analysen aus ihrer Sicht undenkbar sind ohne die Folgen für die Umwelt zu beachten, warum Spiritualität und Vermittlung von Faktenwissen für sie zusammen gehören, und warum die unterschiedlichsten Aspekte des Lebens letztlich miteinander verbunden sind. Ein weiterer Themenschwerpunkt des Symposiums wird das spezielle Wissen indigener Frauen sein – und die Frage, wie dieses sichtbar gemacht werden kann.

Weitere Vorträge und Diskussionsbeiträge kommen von den Ethnologinnen **Anna Meiser** (Universität Freiburg) und **Pirjo Virtanen** (University of Helsinki), **Fidi Alpers** (Koordinator von Naturschutzprojekten in Namibia) sowie der Politikwissenschaftlerin **Ayla Satilmis** (Universität Bremen).

Studierende und entwicklungspolitisch Interessierte haben während des Symposiums die Chance indigenes Wissen kennenzulernen und ihr eigenes Wissensverständnis zu hinterfragen. Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltungen:

Donnerstag, 15. Januar 2015, 10 bis 18 Uhr

Evangelische Studentengemeinde, Parkstraße 107, Bremen

Natalia Sarapura: Spiritualität und Wissenschaft der Kolla – ein ganzheitlicher Ansatz

Freitag, 16. Januar 2015, 10 bis 18 Uhr

Evangelische Studentengemeinde, Parkstraße 107, Bremen

Natalia Sarapura: Spiritualität und Wissenschaft der Kolla,

Dr. Eliane Fernandes: Indigene Lehrer in Brasilien

Samstag, 17. Januar 2015, ab 10 bis 18 Uhr

Auf dem Teerhof 58, Bremen

- Anna Meiser: Dekolonialisierung von Wissenschaft und indigene Wissenssysteme

- Pirjo Virtanen: Decolonizing rationality

- Fidi Alpers: Indigenous Khwe trackers bridge oral indigenous knowledge to provide scientifically credible technical services in protected areas

-Ayla Satilmis: Entering Science – Was tut die Universität Bremen für Diversität in der Wissenschaft?

Sonntag, 18. Januar 2015, 10 bis 13 Uhr

Auf dem Teerhof 58, Bremen

Abschließende Diskussion mit den Beteiligten